

VI.

Kleinere Mitteilungen.

1. Viehmärkte im westlichen Sachsen in alter Zeit.

Von

PHILIPP MEHLHÖSE.

In unserer Zeit sind die Viehmärkte, sonderlich in den mittleren und kleineren Städten, sehr in Abnahme gekommen. In den Kalendern stehen sie noch, aber ihre Bedeutung haben sie fast völlig verloren. Aus einer Anzahl mittlerer und kleinerer Städte liegen mir Auskünfte der Stadträte über den heutigen Stand und Umfang der Viehmärkte vor.

In Borna wurden die Viehmärkte im Jahre 1930 mit Großvieh gar nicht, in den Vorjahren nur vereinzelt beschickt. Am Dienstagswochenmarkt stehen ständig 50—70 Ferkel, vereinzelt auch Läufer zum Verkauf; zuweilen erscheint auch ein Geflügelhändler mit Tauben und einzelnen Hühnern. — In Pegau findet wöchentlich ein Ferkelmarkt statt, ferner jährlich zwei Geflügelmärkte, an denen Tauben, Hühner und Kaninchen zum Verkauf stehen; zweimal jährlich ist Viehmarkt, doch ist Großvieh seit 1923 nicht mehr aufgetrieben worden, sondern nur Ferkel. — Die Viehmärkte in Rötha haben keine Bedeutung mehr, nur einige Ferkel werden aufgetrieben. — Auf den zwei Colditzer Viehmärkten kommen 20—25 Pferde zum Auftrieb, beim Donnerstagswochenmarkt werden 25—35 Stück Ferkel zum Verkauf gestellt, zuweilen auch Geflügel. — In Frohburg sind zwar zwei Viehmärkte genehmigt, stehen auch im Kalender, sind aber seit Jahren nicht mehr beschickt worden. — Also irgendwelche Bedeutung haben diese Viehmärkte nicht mehr.

Ehedem war es ganz anders, da standen die Viehmärkte in Blüte. Es werden sich zwar wenig Nachrichten über den Betrieb der Viehmärkte in alter Zeit in den Städten selbst finden. Aber doch sind Urkunden vorhanden, die uns interessante Nachrichten über die Viehmärkte geben. Aus dem Staatsarchiv Weimar habe ich die Amtsrechnungen von Borna, Colditz und